

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

13.9.1824 (Nr. 255)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 255.

Montag, den 13. September

1824.

Frankreich. — Großbritannien. — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes.

Frankreich.

Pariser Börse, vom 9. Sept. 5prozent. Konsol. 99 Fr. 25 Cent. 20. 15. 10. 15. 10. 5. 99 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 57.

Die am Ludwigstage im Louvre eröffnete Kunstausstellung zählt bei 2000 Gemälde, 200 Bildhauerarbeiten, worunter mehrere in kolossaler Form, und beinahe eben so viele Zeichnungen und Architekturstücke.

Der Departementsrath des Niederrheins, der seit dem 20. v. M. unter dem Vorsitz des Hrn. Renouard von Bussieres versammelt ist, hat auf den Vorschlag eines seiner Mitglieder geprüft, welchen Vortheil die Verminderung der Staatsrenten diesem Departement brächte. Der Rath hat sich dahin ausgesprochen, der Regierung solle der Wunsch eröffnet werden, daß diese Verminderung möglichst bald geschehe. Man bemerkte, daß fünf Deputirte des Departements, die auf verschiedenen Seiten der Kammer sitzen, Mitglieder des Departementsraths sind, und alle für die Verminderung gestimmt haben. Es sind die H. H. Renouard von Bussieres, Husmann, von Türkheim, Duperreux und Baron von Wangen. (Etoile.)

Man meldet, Hr. Benj. Constant habe das prächtige Landgut La Chablère bei Lausanne gekauft.

Zu Paris sind jetzt auch Carnots Memoiren erschienen.

Man behauptet, die Person, welche von Athen gefänglich nach Mainz gebracht, und in die dortige Zitadelle gesperrt worden war, sey der italienische, in ein Komplott der Carbonari verwickelte General-Lieutenant Petrelli. Man führte denselben in der Nacht vom 11. auf den 12. Aug. nach Wien ab. Während seines Aufenthalts in Mainz ist er mit vieler Achtung behandelt worden. (Journ. de Par.)

Großbritannien.

London, den 6. Sept. 3prozent. Konsol. 94.

Es ist so eben ein Paketboot von Buenos Ayres angekommen, das Hrn. Rivadavia, gewesenen Minister der auswärtigen Angelegenheiten dieser Republik, an Bord hatte. Die jüngsten Briefe, welche dieses Schiff mitbrachte, sind vom 26. Juni: es ist merkwürdig, daß sie nicht ein einziges Wort in Betreff Peru's enthalten. Dieß ist ein augenscheinlicher Beweis, daß alle

vom Courier verkündigten Neuigkeiten von Punkt zu Punkt falsch sind, und daß die Kriegs Ereignisse sogar fortfahren, den Royalisten günstig zu seyn. (Etoile.)

Spanien.

Madrid, den 31. August. Brief des Kriegsministers Sr. kath. Maj., der dem Obergeneral der Operations-Armee die Zufriedenheit des Königs von Spanien mit derselben, bei Gelegenheit der Wiedereroberung von Larisa, verkündet:

»Erzellenz!

»Der König, mein Erlauchter Herr, hat mit den Merkmalen der lebhaftesten Zufriedenheit und mit Dank den interessanten Bericht vernommen, den Eure Erz. über das Gefecht von Larisa durch Ihren Brief vom gefrigen Datum mir gefälligst mittheilen wollten.

»Es macht Sr. M. die größte Freude, es anzuerkennen, daß die französische Armee, immer bereit dem Vertrauen ihres Souverains und den Hoffnungen Seiner innigst vereinten Verbündeten zu entsprechen, ihren Aufenthalt in Spanien durch eine musterhafte Mannszucht ausgezeichnet, und beständig mit dem größten Muth und einer unbegrenzten Hingebung die Sache der Legitimität unterstützt hat. Wenn man noch eines Beweises bedürfte, um die Anstrengungen der französischen Armee bei dieser Wiederherstellung des legitimen Thrones von Spanien gleichsam vollständig zu machen, so würde man ihn in den Ereignissen von Larisa, in der Ausrottung der Rebellen, die sich dieses Plazes und der Insel bemächtigt hatten, und in den so glorreichen Resultaten der Expedition finden.

»Das Betragen der Armee gibt das ächteste Zeugniß, daß die französische Großmuth da endige, wo der Unruhe beginnt, und daß die verbrecherischen u. tollen Hoffnungen der Verschwörer, dieser ewigen Feinde der Ordnung und Ruhe ihres Vaterlandes, verschwinden müssen. Belehrt durch die schreckliche Erfahrung, wodurch sie eine letzte Warnung erhielten, werden sie gezwungen seyn anzuerkennen, daß der Name Rebell gegen seinen Fürsten, der abscheulichste Name in einer legitimen Monarchie ist.

»Der König, mein Herr, innig überzeugt von dieser Wahrheit, befehlt mir, Ihnen, in Seinem Namen, Seine Dankbarkeit für das glänzende Betragen zu bezeugen, das Eure Erz., als Oberbefehlshaber der Armee, beständig an den Tag gelegt haben.

»Der König befiehlt mir zu gleicher Zeit Ihnen zu eröffnen, daß er ferner wünscht: Alle Anführer, Offiziere und Soldaten Ihrer braven Armee möchten gleichfalls, durch das Organ Eurer Erz., den Dank Sr. M. empfangen.

»Der König bezeugt besonders Seine Erkenntlichkeit dem General-Lieutenant Vicomte Joissac-Latour, Befehlshaber der Cadixen Division, und dem Grafen d'Alfarg, Obersten des 14. Jägerregiments, der die Expedition gegen die Rebellen, die sich Tarifa's bemächtigt hatten, kommandirte.

Se. Majestät, zu gleicher Zeit von dem Wunsche befehl, eine ganz besondere Auszeichnung zu machen, und die wichtigen, bei dieser Gelegenheit erwiesenen Dienste durch Zeichen Ihrer königlichen Dankbarkeit zu belohnen, haben Euer Erz. und dem General-Lieutenant Vicomte Joissac-Latour, das große Band des Ordens des heiligen Ferdinand, und dem Obersten Grafen d'Alfarg, das Ritterkreuz dritter Klasse des nämlichen königlichen und militärischen Ordens gnädigst zu verleihen geruht.

»Se. Maj. wünschen außerdem, daß Eure Excellenz Höchstihnen die Individuen vorschlage, die Sie militärischer Dekorationen würdig erachten.

»Meinerseits, Hr. Vicomte, empfinde ich ein ganz besonderes Vergnügen, Euer Excell. diesen Entschluß meines Souverains zu eröffnen, der ein Beweis von der hohen Achtung ist, die Se. Maj. für Ihr Verdienst und das der braven französischen Armee hegen. Unter so schmeichelhaften Umständen liebe ich Euer Excellenz die Gefühle der höchsten Achtung zu erneuern, und bitte Gott, Ihnen noch eine lange Reihe von Jahren zu schenken.

»Madrid, den 25. August 1824.

«Unters. Joseph de la Cruz.»

U e b e r e i n k u n f t,

geschlossen zwischen dem Gesandten Sr. allerchristlichsten Majestät und dem Staatsminister Sr. kathol. Majestät, in Betreff des Aufenthaltes der französischen Truppen in Spanien.

Da Se. kathol. Maj., der König von Spanien und Indien, für nöthig erachtet haben, an Se. allerchristl. Maj. den König von Frankreich und Navarra das Verlangen zu stellen, daß ein Theil der französischen Armee noch in Spanien bleibe, um die Ruhe und Wohlfahrt Höchstihrer Staaten zu sichern, und um Zeit zu gewinnen, die spanische Armee auf die Grundlagen der Ordnung und Mannszucht neu zusammenzusetzen, und Höchstihre Regierung dergestalt zu befestigen, daß die Uebelgestimmten und Anführer, welche etwa die Ruhe abermals gerne stören möchten, im Zaume gehalten werden;

Und da es Sr. allerchristl. Maj. sehr angelegen ist, Sr. kathol. Maj. Beweise Ihrer zärtlichen Zuneigung und Ihrer Theilnahme an der Wohlfahrt Spaniens zu geben, und da Höchstihne deswegen wünschen, mit aller Ihrer Macht zur Befestigung der spanischen Monarchie beizutragen;

So haben beide Majestäten beschlossen, Bevollmächtigte zu ernennen, um eine Uebereinkunft zu erwägen und zu unterzeichnen, welche den Zweck Ihrer gemeinschaftlichen Sorge zu erfüllen geeignet wäre.

Höchsthie haben folglich ernannt, und zwar:

Se. allerchristlichste Majestät den Hrn. Ludw. Justinus Maria, Marquis von Talaru, Pär von Frankreich ic., Ihren Gesandten bei Sr. kath. Maj.;

Se. kathol. Maj., den Don Narcissus von Heredia Begines de Los Reos, Grafen von Osalia ic., welche, versehen mit ihren Vollmachten, über folgende Bedingungen (stipulations) übereingekommen sind:

Art. 1. Se. königl. Hoh. der Herzog von Angouleme, Generalissimus der französischen Armee, wird in Spanien ein Armeekorps von 45,000 Mann lassen, das bis zum 1. Juli 1824 dort bleibt.

Dieses Korps soll unter den Befehlen seines Generals Oberbefehlshabers stehen, der sich mit der Regierung Sr. kath. Maj. verständigen, und sein Hauptquartier zu Madrid, oder in dessen Umgebungen, nehmen wird. Die Truppen, aus denen es besteht, sollen nur die Befehle anerkennen, welche ihnen durch ihre Generale und Offiziere zukommen, den Fall ausgenommen, wo, durch besondere Verhaltensbefehle, in Betreff der mit spanischen Truppen verbundenen (combinirten) Detachements anders verfügt werden sollte.

2. Wenn nicht vom Oberbefehlshaber entgegen gesetzte Anordnungen getroffen werden, so sollen die in Spanien bleibenden französischen Truppen immer die Garnisonen für folgende Städte und Festungen liefern:

Cadix, Insel Leon und alles was davon abhängt; Burgos, Aranda del Duero, Badajoz, Coruña, Santona, Bilbao, San-Sebastian, Vittoria, Tolosa, Pamplona, San-Fernando de Figueras, Gerena, Hostalrich, Barcellona, Seu d'Urgel, Lerida.

Das Militär-Kommando jeder dieser Städte und Festungen soll dem französischen Offizier gebühren, der mit einer Dienst-Urkunde, um darin zu kommandiren, versehen ist. In Betreff der Militär-Polizei soll er die nämlichen Vollmachten haben, welche den spanischen Gouverneurs ertheilt werden;

3. Die Zeughäuser und Artillerie und Ingenieur-Anstalten, die in oben bemeldeten Plätzen gelegen sind, so wie alle Gegenstände, welche sich dort finden mögen, sollen unter der Leitung der französischen Kommandanten zur Bewaffnung der Plätze, zu den dort auszuführenden Festungswerken, zu den Waffen-Ausbesserungen und andern Dienstbedürfnissen dienen. Die spanischen Artillerie- und Ingenieur-Offiziere, welche jene Zeughäuser und Anstalten unter sich haben, sollen den Forderungen, welche in diesem Betreff durch die französischen Kommandanten an sie gemacht werden, entsprechen.

(Schluß folgt.)

Die Madrider Zeitung enthält eine vom 1. August datirte königliche Ordonnanz, welche dem königlichen Rath durch den Kriegsminister mitgetheilt wurde, und

zum Zweck hat, den Eifer und die Aufmerksamkeit der Zivil- und Militär-Behörden anzufeuern, damit die Franzosen überall mit der ihnen gebührenden Achtung behandelt werden. Diese Ordonnanz ist auf Ansuchen des französischen Gesandten, bei Gelegenheit des unglücklichen Ereignisses vom 25. Juli, erlassen worden.

Der König hat den Finanzplan, der schon mit dem 1. d. M. in Wirkung treten sollte, hinsichtlich der Verpachtung des Stockfischfangs, welche eine zwar ergiebige, aber dem Volke höchst unangenehme Auflage ist, so wie der Erhöhung der Gebühren von Tabak und andern Erzeugnissen, für ungültig und nichtig erklärt. Eben dieses hat er auch in Betreff der neuen Form gethan, die man in der Verwaltung der zu Tilgung der National-Schuld, welche durch die General-Direktion des Zollwesens sollte administriert werden, bestimmten öffentlichen Einkünfte hatte einführen wollen. Ueberhaupt wurden alle Finanz-Projekte, welche seit der Ernennung des Hrn. Ballesteros seine Sanction erhalten hatten, umgestoßen. Auch versichert man, daß mit den Ministern eine vollständige Veränderung vorgehen werde; daß Hr. Ballesteros sich bereits seiner Stelle bedankt habe, und der vormalige Minister, Hr. Erio, zum Finanzminister werde berufen werden.

Se. Maj. haben kürzlich ein Dekret unterzeichnet, vermöge dessen sämtliche Municipal-Körperschaften ermächtigt werden, über alle in ihren Händen befindlichen Gelder, es sey zu welcher Bestimmung es wolle, zu verfügen, und solche zur Bewaffung und Ausrüstung der Korps königl. Freiwilligen zu verwenden. Das Dekret empfiehlt besonders der Madrider Municipalität, sich mit möglichster Emsigkeit mit Bildung eines 4ten Bataillons der königl. Freiwilligen in dieser Stadt zu beschäftigen.

Der Befehl, daß Niemand ohne besondere Erlaubniß Sr. M. nach St. Idefonso kommen dürfe, wird streng beobachtet. Man sieht auf der Straße dorthin nur einige Wagen mit Beamten des königlichen Hauses und von Ministern, die wöchentlich einen Tag mit Sr. Maj. arbeiten, und am folgenden Tag nach Madrid zurückkehren.

Se. Maj. ist von ihrer Unpäßlichkeit noch nicht ganz hergestellt, und der Fasant Don Francisco de Paula leidet an einem Fluß, der große Besorgniß verursacht; jetzt aber befindet er sich besser. Da mehrjährige Erfahrung lehrte, daß die Temperatur dieser Residenz der Gesundheit des Königs nicht zuträglich ist, so haben die Aerzte Sr. Maj. gerathen, dieselbe ebensens zu verlassen; daher sind Befehle ertheilt worden, auf den 7. alle Abreisemasregeln zu beendigen. Man weiß noch nicht, ob der König hierher zurückkömmt, oder ob er nach dem Eskorial sich begibt.

Der Generalkommandant des Seewesens zu Cadix hat befohlen, folgende Schiffe auf den 27. oder 28. Aug. segelfertig zu halten: die Korvette Arthusa, die Brigantinen Jalon, Diligent und Hyazinthe, die Golette

die Andalouserin, und die Kanonierschaluppe Nr. 8; die drei erstern segeln nach den Ostküsten bis Almeida; die übrigen nach der Westküste bis Ayamonte, um die Rebellen zu verfolgen und die Ufer zu bewachen.

Laut gestern angekommenen Briefen aus Cadix haben die auf Havana ausgebrochenen Spuren des gelben Fiebers zu Cadix die größte Besorgniß erregt, und man hat sehr strenge Maßregeln getroffen, damit diese Plage nicht in die Feste eindringe.

Briefe aus Gibraltar und andere aus Porto, in Portugal, melden einstimmig, ungeachtet der großen Entfernung dieser Orte von einander, die Konstituenten hätten eine leitende Junta zu Gibraltar, die große Summen und viele Waffen zu ihrer Verfügung habe. Weder in Betreff der Junta noch der Waffen kann man zwar etwas Gewisses sagen; allein der Geldüberfluß unter den Angreifern von Algesciras scheint jenen Behauptungen einiges Gewicht zu leihen.

T ü r k e i.

Oessa, den 22. August. Die Ministerialkrisis in Konstantinopel scheint ernsthafter, als man Anfangs glaubte. Ghaleb Bassa (Großwesir) u. Selim Effendi (Reis. Effendi oder Minister der auswärtigen Angelegenheiten), denen die Parthei der Janitscharen, an deren Spitze jetzt Hussein Aga Bassa, zugleich Kommandant am Bosphorus, steht, entgegen arbeitet, dürften u. u. so mehr ins Gedräng kommen, da der verbannt gewesene, vor einiger Zeit wieder zurückgekehrte, Direktor der Münze, und der wieder mehr in Gunst stehende Seliktar Aga gemeinschaftliche Sache mit den Janitscharen machen. Letzterer Umstand läßt sogar vermuthen, daß der Sultan schon Abneigung gegen Ghaleb Bassa auf irgend eine Weise zeigte. Andere meinen, es seyen auswärtige Antriebe im Spiel, um Frankreichs Einfluß, der durch die persönlichen freundschaftlichen Verhältnisse des neuen französischen Botschafters, Grafen Guilleminot, mit dem Großwesir Ghaleb Bassa bedeutend werden könnte, zu verhindern. Sie setzen das mit den etwas verlängerten Aufenthalt des Lords Straungeford in Verbindung.

V e r s c h i e d e n e s.

Die 20,000 Seelen starken, dürftigen Waldenser Gemeinden in den größtentheils unfruchtbaren Alpen Thalslern des nördl. Piemonts, die bis dahin (als Protestanten) von allen bürgerlichen und militärischen Stellen im Staate ausgeschlossen waren, auch weder die Arznei- oder Wundarznei-Kunst noch die Rechts-Wissenschaft treiben durften, haben jetzt die Erlaubniß zur Errichtung eines Spitals für ihre Glaubensgenossen (wozu sie Beiträge sammeln), so wie die Erlaubniß erhalten, dabei einen Arzt und etliche Wundärzte aus ihren Glaubensgenossen anzustellen.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

12. Sept.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 11,4 $\frac{1}{2}$ l.	11,3 G.	54 G.	W.
M. 2	27 $\frac{3}{4}$. 10,7 l.	18,2 G.	47 G.	SW.
M. 9 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 10,9 l.	13,7 G.	50 G.	SW.

Mehr bewölkt, als klar — Abends etwas Regen.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 14. Sept.: Die beiden kleinen Au-
vergnaten, Drama in 1 Akt, von Kogebue. Hier-
auf (zum erstenmale): Der Unschuldige muß viel
leiden, Lustspiel in 3 Akten, nach dem Französischen
bearbeitet von Theodor Hell.

Literarische Anzeige.

In der D. N. Marx'schen Buchhandlung in Karls-
ruhe und Baden ist zu haben:

Briefwechsel zwischen dem Grundherren Julius v.
Gemmingen u. zu Steinegg und dem Dekan Jack. 36 kr.
— Ballenstedt, die Vorwelt und die Mitwelt. 2 Th.
3 fl. 54 kr. — Accum, chemische Deluzigungen. Mit
Kupfern. 3 fl. — Wiffet, Sammlung kurzer Reden,
Gespräche u. Gedichte. — Edelsinn und Tugend, pos-
sische Darstellungen. 1 fl. 21 kr. — Bergmann, die
Krankheiten der Haut, der Haare und Nägel am mensch-
lichen Körper. 40 kr. — Vollständige, allgemein fassliche
Belehrung für Bruchranke jedes Alters u. Geschlechts.
45 kr. — Wessenberg, das heilige Abendmahl. 15 kr.
— Das Blumenkörnchen. 24 kr. — Neuer Brief-
steller für Kinder. Chefs-d'oeuvre de litterature et
de morale. 1 Vol. 1 fl. 30 kr.

Bühl. [Versteigerung der Schwarzer Zie-
gelhütte zu Pacht oder Kauf.] Die landesherrschaf-
liche Ziegelhütte zu Schwarzach, sammt dazu gehörigen Wohn-
und Oekonomiegebäuden, Weinungs- und Betriebsgütern,
wird wegen erfolgten Nachgebots, auf das Steigerungeresul-
tat vom 31. v. M., noch einmal, und zwar:

den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr,
in der herrschaftl. Ziegelhütte zu Schwarzach
wieder alternans zu Pacht oder Kauf in öffentliche Versteige-
rung gesetzt, und dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß
auswärtige Steigerer glaubwürdige Vermögensatteste mizu-
bringen haben, daß hohe Ratifikation vorbehalten wird, und
der gegenwärtige Pacht bis 16. Oktober d. J. zu Ende geht,
fernere Nachgebote aber nicht mehr angenommen werden.

Bühl, den 6. Sept. 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hoyer.

Bühl. [Wein-Versteigerung.] Freitag, den
17. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden in der hiesigen
Kellerei

6 Fuder 1823er Hof- und Gefäll-Weine

öffentlich versteigert, und in dem Fall annehmbarer Gebote so-
gleich zugeschlagen — und gleichbaldiger Abfassung überlassen —
werden.

Bühl, den 6. Sept. 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Hoyer.

Philippsburg. [Wakanter Kaminfegerer-
Distrikt.] Es ist durch den Tod des Kaminfegerers Wa-
gner zu Kronau der Kronauer Kaminfegerer-Distrikt — ent-
haltend das Bezirksamt Philippsburg und einen Theil des
Amis Wiesloch — erledigt worden.

Diejenigen Kompetenten, welche hierzu Lust tragen, und
sich über Herkunft, Alter, Vermögen, insbesondere aber über
sittlich gutes Betragen und methodisch erlernte Kaminfegerer-
ausweisen können, haben

binnen sechs Wochen

ihre Bittgesuche, mit amtlich legalisirten Zeugnissen, bei un-
terzeichneter Stelle einzureichen.

Philippsburg, den 31. August 1824.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Durmersheim. [Hopfen-Verkauf.] In dem
hiesigen Ort und zu Bleitzheim, an der Landstraße zwischen
Kasack und Karlsruhe, sind ungefähr 19 Zentner vorzüglicher
Qualität 1823er Hopfen zu verkaufen. Die Käuflichen des-
selben sich ortsfalls an den Unterfertigten persönlich zu wenden.

Durmersheim, den 7. Sept. 1824.

Blasack, Bundarst.

Philippsburg. [Verlorenes Fell.] Am 26. v.
M. gieng auf der Straße zwischen Wiesenthal und der Men-
dörfer Mühle ein Flossfell von 140 Pf. verloren. Der redli-
che Finder wird gebeten, solches, gegen Ersatz der Kosten, an
Hrn. Hirschwirth Stöckel in Wiesenthal abzugeben.

Philippsburg, den 6. Sept. 1824.

Mainz. [Landgut-Versteigerung.] Das aus
der Nachlassenschaft des Großherzogl. Hessischen geh. Raths,
Freiherrn v. Münch-Bellinghaußen herrührende Land-
gut, gelegen in der Bodenheimer Gemarkung, in der Provinz
Rhein-Hessen, wird

Mittwochs, den 15. Sept. l. J., Nachmittags um 2 Uhr,
auf dem Gemeindehause zu Bodenheim, durch den unterzeich-
neten Notar, definitiv in Eigenthum versteigert werden.

Dieses Landgut besteht in:

- 1) einem geräumigen Wohnhause, enthaltend 9 heizbare und
5 unheizbare Zimmer, 1 Salon, 1 Küche, 1 Speisekam-
mer nebst 2 Kellern und sonstigen Bequemlichkeiten. Bei
diesem Wohnhause befindet sich ein Obstdgarten von bestän-
dig einem halben Morgen, nebst geeigneter Scheune, Hof,
Stallung, Kelterhaus und Waschkhaus.
- 2) 258 Ruthen tragbare Weinberge in guten Lagen;
- 3) 670 Ruthen Garten, gelegen ganz nahe am Orte, enthal-
tend über 500 tragbare Obstbäume von den feinsten Sorten;
- 4) 159 Ruthen Wiesen;
- 5) 411 Ruthen Ackerfeld.

Die gedruckten Anschlagzettel, welche bei unterzeichnetem
Notar zu haben sind, enthalten die nähere Beschreibung des
besagten Landguts, so wie auch dessen Eintheilung in Lose,
wonach dasselbe versteigert wird. Die Versteigerungsbedingun-
gen sind desgleichen bei unterzeichnetem Notar zu erfahren.

Mainz, den 12. August 1824.

A. Mann, Notar.